



Institut für Entwerfen, Kunst und Theorie – ekut
Fachgebiet Architekturkommunikation – a*komm

Einführung in die Architekturkommunikation

Vorlesung im Sommersemester 2018

Prof. Dr. Riklef Rambow

26. April 2018: VL 2

Psychologische Grundlagen der
Architekturkommunikation

Wo findet Architekturkommunikation statt?

Architektur in Ausstellungen

Architekturjournalismus und Architekturkritik

Architekturpolitik: politische Initiativen zur Förderung der Baukultur, Institutionen der Architekturvermittlung, Internationale Vergleiche

Architektur in der Schule: Unterrichtskonzepte, Lehrmaterialien, Kinderbücher, Jugendbücher

Architekturführungen: Architektonische Stadtführungen, Leit- und Informationssysteme, Tag der Architektur, Architekturführer und Broschüren, Audioguides, Podcasts, Architekturführer im Internet

Architektur in Film und Fernsehen

Architekturbezogene Großveranstaltungen: Architekturwochen, Architektursommer, Weltausstellungen, Europäische Kulturhauptstadt, Baustellenkommunikation bei Großprojekten

Stadtmodelle und virtuelle Stadtmodelle

Partizipative Verfahren: Moderation, Mediation, Gebäudeevaluation, Geschichte des Partizipationsgedankens in Architektur und Stadtplanung

Bauherrenkommunikation: Präsentation, Argumentation, Rhetorik, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Warum müssen Architekt*innen überhaupt kommunizieren?

Verschärfte Konkurrenz zwischen Architekt*innen

Verschärfte Konkurrenz mit anderen Berufsgruppen

Deregulierung der berufsrechtlichen Rahmenbedingungen

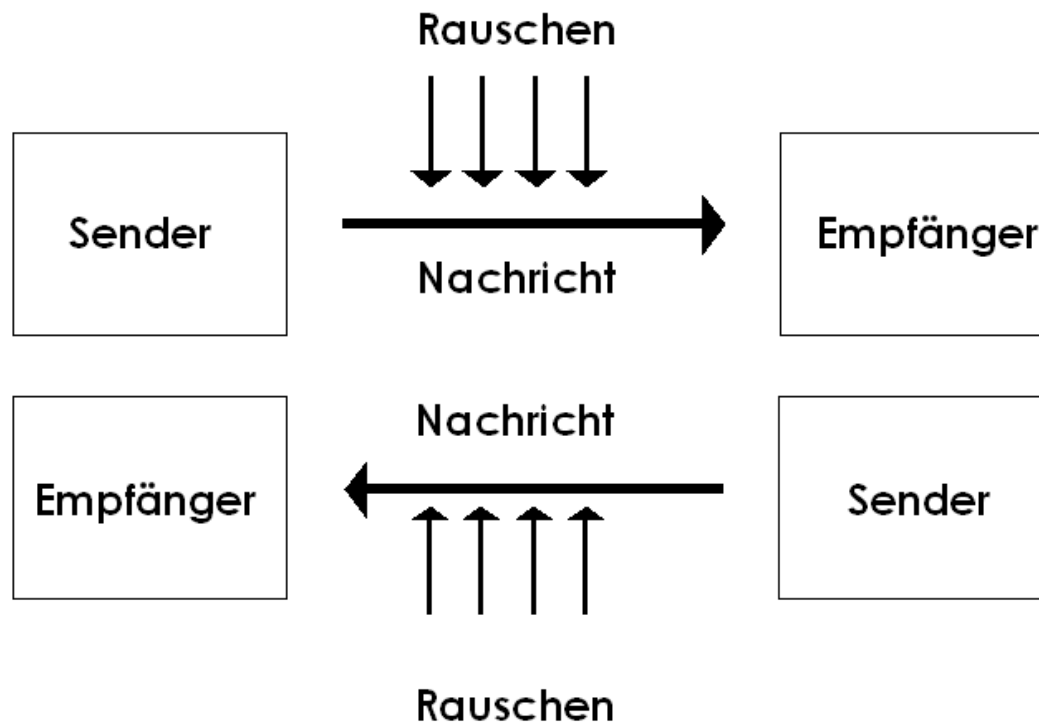
Veränderte Ansprüche der Öffentlichkeit

Veränderungen in der Bauherr*innenschaft

Erhöhte Komplexität des Berufsfelds

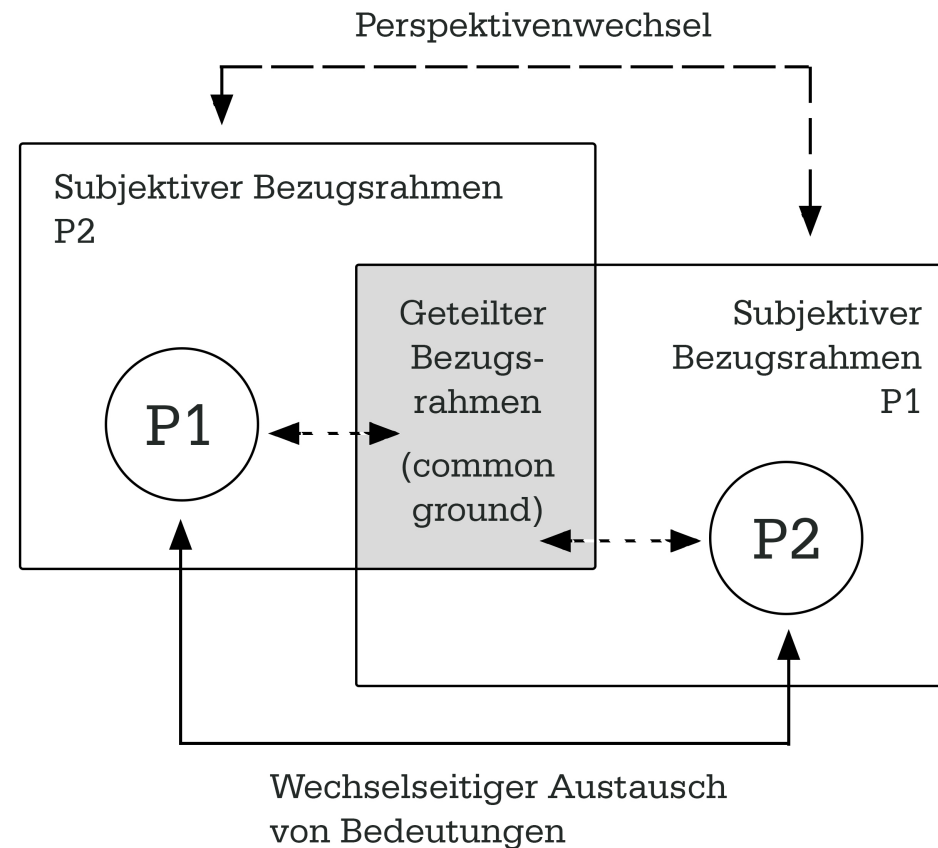
Wie lässt sich Kommunikation beschreiben?

1. Das informationstheoretische Sender-Empfänger-Modell



Wie lässt sich Kommunikation angemessener beschreiben?

2. Das psycholinguistische Kommunikationsmodell von H.H. Clark: Kommunikation als Arbeit an einem gemeinsamen Ziel.



Erfolgreiches „Audience Design“...

... erfordert die Abschätzung der Perspektive des Gegenüber.

... hängt von den Erfordernissen und Möglichkeiten der Situation ab.

... benötigt deshalb allgemeine und spezielle Fähigkeiten sowie zielgruppen- und themenspezifisches Wissen.

Was charakterisiert die Experten-Laien-Kommunikation?

Asymmetrische Kommunikation:
Systematische Perspektivenunterschiede
Erfordert Bereitschaft und Fähigkeit
zum Perspektivenwechsel
Ziel: Informierte Entscheidungen

Wie entstehen die Perspektivenunterschiede?

Berufswahl

Studium: Jahrelange Übung

Selektives soziales Umfeld/

Freizeitgestaltung

Bewältigung beruflicher Anforderungen

Selektive Mediennutzung

Welche Aspekte machen die Perspektive aus?

1. Wissen, Erfahrung
2. Wahrnehmung
3. Interesse, Aufmerksamkeit
4. Einstellungen, Überzeugungen
5. Präferenzen, Ästhetisches Urteil

Welche Faktoren erschweren den Perspektivenwechsel in der Architektur?

Verengung der eigenen Perspektive durch
„Enkulturation“ in eine
Expert*innengemeinschaft.

Entkopplung von Entwurf und
Kommunikation in der Ausbildung (faktisch
und kognitiv)

Übergewicht des Visuellen: Der „das-sieht-
man-doch“-Effekt

Aufgaben zur Nachbereitung:

1. Führen Sie ein Gespräch über Architektur mit einer Person ohne architektonische Fachkenntnisse. Versuchen Sie, sich so weit wie möglich auf das Zuhören und Nachfragen zu beschränken. Notieren Sie sich Aussagen, die Rückschlüsse auf das konzeptuelle Verständnis Ihres Gesprächspartners zulassen.
2. Finden Sie jeweils ein illustratives Beispiel für jeden der fünf Teilaspekte der Perspektive (Folie 9).

Nächste Vorlesung:

„Psychologische Grundlagen der
Architekturkommunikation, Teil 2
am 17. Mai 2018

Foliendownload:

<http://akomm.ekut.kit.edu/AK-SoSe18.php>